

EU;Umwelt;Urteile;  
Meldung

Experte: Pragmatisches EuGH-Urteil macht Eingriffe leichter möglich

Hamburg (dpa) - Das Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) zum Schutz von Gewässern in der EU wird nach Ansicht des führenden deutschen Experten für Wasserrecht, Prof. Michael Reinhardt, die Vertiefung von Weser und Elbe eher erleichtern als erschweren. «Der EuGH hat ein sehr pragmatisches Urteil gesprochen und damit einen Webfehler des europäischen Wasserrechts ausgeglichen», sagte Reinhardt, Direktor des Instituts für Deutsches und Europäisches Wasserwirtschaftsrecht, am Mittwoch der Deutschen Presse-Agentur in Hamburg.

Der EuGH sei nicht der strikten Auslegung der Wasserrahmenrichtlinie von EU-Generalanwalt Niilo Jääskinen gefolgt, sondern habe das Verschlechterungsverbot abgemildert. Nun kann sich ein Gewässer innerhalb einer Güteklasse verschlechtern, sofern es die Klasse hält, ohne dass ein Verstoß gegen die EU-Richtlinie vorliegt. Zuvor hätten auch geringfügige Verschlechterungen gegen die Richtlinie verstoßen und damit nahezu jegliche Nutzung von Gewässern in Europa erschwert. Diese strenge Auslegung gilt nach dem EuGH-Urteil nur noch für Gewässer, die ohnehin schon in der untersten Güteklasse eingruppiert sind.

Zu den aktuellen Verfahren zur Vertiefung von Weser und Elbe habe sich der EuGH nicht geäußert. «Da mischt sich der Gerichtshof nicht ein und belässt die Entscheidung bei der deutschen Gerichtsbarkeit», sagte Reinhardt.

Das Bundesverwaltungsgericht in Leipzig muss über entsprechende Klagen urteilen. Eine Entscheidung wird noch in diesem Jahr erwartet.